

Kernaussagen

Mehr Freiräume für Unternehmertum

Freiraum für Unternehmertum

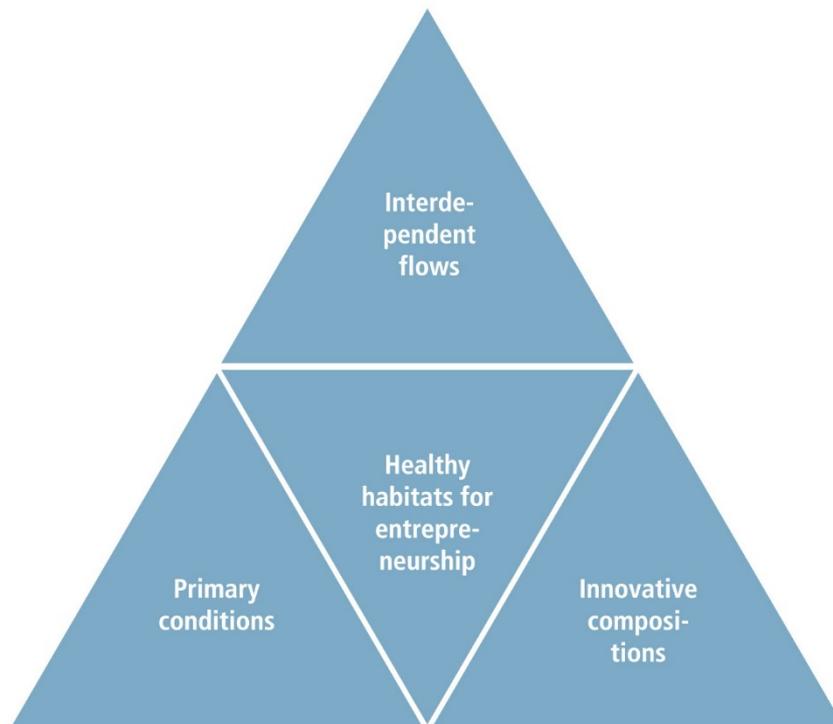
Die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, der soziale Zusammenhalt und die Lebensqualität in einer Gesellschaft werden durch das unternehmerische Handeln beeinflusst. Beschäftigung, Produktivität, Innovation, Nachhaltigkeit, wirtschaftliches Wachstum und Chancen einer Gesellschaft sind auch davon abhängig, welche Unternehmen neu gegründet werden, aber insbesondere auch unter welchen Rahmenbedingungen diese ent- und bestehen. Daher spielt erfolgreiches unternehmerisches Handeln eine besonders wichtige Rolle bei der positiven Gestaltung der wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen auf der Welt: Erfolgreiche Unternehmer sind Innovatoren und Business-Generatoren, die neue Produkte, Dienstleistungen oder Produktionsverfahren entwickeln oder bestehende verbessern, deren Handeln dabei neben unternehmerischen Fähigkeiten und Kompetenzen, Werten und Kreativität auch durch die Bereitschaft, Risiken einzugehen, geprägt sein sollte. So verstanden, ist Innovation der Schlüssel für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum und Unternehmertum das Fundament, um den bestehenden globalen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen.

Es geht darum, Freiraum für Unternehmertum (*healthy habitats for entrepreneurship*) zu schaffen, der einen positiven Return on Investment bzw. wirtschaftlichen Erfolg ermöglicht und gleichzeitig sozialen Zusammenhalt und nachhaltige Entwicklung fördert. Dabei sind neben den finanziellen auch die nicht-finanziellen Ergebnisse eines Unternehmens wie beispielsweise Mitarbeiterzufriedenheit, Einhaltung der Menschenrechte, Umweltfaktoren etc. zu berücksichtigen. Erst hierdurch wird der wahre unternehmerische Erfolg bestimmt. Freiraum für Unternehmertum in diesem Sinne (Shared-Value) bezieht sich auf Situationen, in denen

- rechtliche und soziale Umgebungen unterstützt werden, die Innovation und nachhaltiges Wachstum fördern und
- der wahre unternehmerische Erfolg als eines der Hauptziele von Unternehmen maximiert wird.

Dieses beruht auf einem komplexen Rahmen von Interaktionen, die drei Dimensionen zugeordnet werden können:

- *Interdependent flows*: Beziehen sich auf die Interaktionen zwischen Unternehmen und der Gesellschaft als Ganzes. Positive Abhängigkeiten sind dann vorhanden, wenn Unternehmen soziale Verantwortung schaffen bzw. übernehmen und die wechselseitige Beziehung zwischen Unternehmen und Gesellschaft Innovationen unterstützen.
- *Primary conditions*: Umfassen die rechtlichen Rahmenbedingungen, unter denen Unternehmen tätig sind. Steuern und Subventionen, Kapitalzugang, Bürokratie bei Gründungen, Verfügbarkeit von Know-how sind Teil dieser Dimension.
- *Innovative compositions*: Beschreiben die Art, wie Unternehmen intern organisiert sind. Die Innovationskapazität eines Unternehmens ist insbesondere von der Unternehmenskultur, dem Management und der verfügbaren Talentvielfalt abhängig.



Source: Authors.

Soziale Herausforderungen als Kernstrategie des Unternehmens

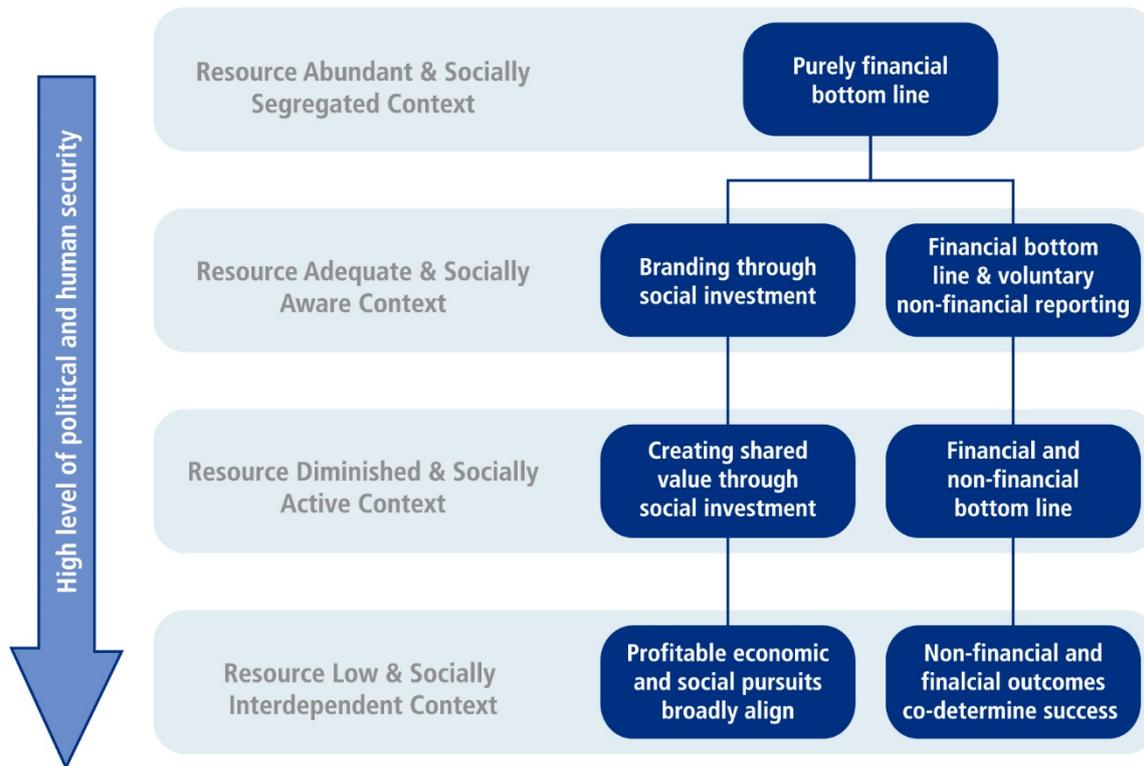
Je stärker die Erwerbsbevölkerung schrumpft und sich Europa dem demographischen Wendepunkt nähert, desto bedeutsamer werden Innovationen als Motor für nachhaltiges Wachstum. Zukünftig werden Produktivitätssteigerungen und Ideenreichtum in Bezug auf die Weiterentwicklung von Produkten das soziale und wirtschaftliche Wohlergehen einer Gesellschaft bestimmen. Insbesondere wissensbasierte Gesellschaften benötigen jedoch Zeit für diese Entwicklung, während natürliche Ressourcen immer schneller knapp werden. In Gesellschaften und Unternehmen können dabei Unternehmenserfolg und gesellschaftlich gewünschter Nutzen auseinanderfallen.

Treffen einander angleichende Interessen zwischen Gesellschaft und Unternehmen aufeinander, kann dieses als „gemeinsamer Rationalismus“ bezeichnet werden. Gemeinsames Interesse für nachhaltigen Wohlstand vermischt sich mit rationalen Unternehmensentscheidungen zu Produktion, Absatz und Vertrieb sowie den Bedingungen, unter denen der „Wert“ unbestritten hergestellt wurde. Es kann jedoch nur sinnvollerweise produziert werden, wenn der Wert nach der Produktion höher ist als die eingesetzten Ressourcen zur Erstellung der Güter und Dienstleistungen.

„Gemeinsamer Rationalismus“ ist „gemeinsam“ in dem Bestreben für nachhaltiges Wirtschaften und langfristigen Wohlstand und „rational“ in der Berücksichtigung von monetären und nicht-monetären Ergebnissen des Unternehmenshandelns. Unabhängig davon, wie dieses Handeln bezeichnet wird, ist es immer stärker weltweit festzustellen – insbesondere in den Regionen, in denen die Grundbedürfnisse der Bevölkerung befriedigt sind und ein hoher Level an Sicherheit für

die Menschen vorhanden ist. Eine weitergehende Entwicklung ist dann von politischer Stabilität, der Sicherheit und einer kritischen Masse an Ressourcensicherheit abhängig. Ist dieses nicht gegeben oder herrscht eine Klima von Angst vor, sind „Gemeinsamkeit“ und „Rationalismus“ (wie hier beschrieben) wahrscheinlich nicht möglich.

Moving towards a genuine bottom line



Resource low refers to a situation in which an efficient and fair distribution of resources will satisfy the need for them. The arrow indicates the increasing relevance of security as resources become more scarce.

Source: Authors.

Förderung von Unternehmertum zur langfristigen Sicherung von sozialem Wohlergehen

Was in der deutschen Literatur und Kunst des ausgehenden 18. Jahrhunderts als *Sturm und Drang* bezeichnet wird, kann auch die Dynamik der heutigen, sich schnell verändernden globalen Geschäftswelt beschreiben, die durch Globalisierung, Technologie und aufstrebende Märkte gekennzeichnet ist. Unternehmer sind eine treibende Kraft des wirtschaftlichen und sozialen Wandels. In der Regel denken sie global und suchen günstige Bedingungen für ihr Handeln. Dort, wo Unternehmen neue Geschäfte aufbauen, wo sie Beschäftigte einstellen und sich die Produktionsstandorte befinden, gibt es auch Auswirkungen auf das Beschäftigungsniveau und die Volkswirtschaften. Insbesondere der deutsche *Mittelstand* als Motor der deutschen Wirtschaft bildet die langjährige Basis für hohe Beschäftigung und Produktivität sowie nachhaltiges Wachstum. Erleichterungen bei der Gründung und dem Ausbau von Unternehmen sind ein wichtiger Bestandteil zur Schaffung eines förderlichen Umfelds für Unternehmertum.

Die Verfügbarkeit von Kapital und die regulativen Bedingungen sind Schlüsselfaktoren. Eine weitere wichtige Herausforderung, der sich Unternehmen stellen müssen, ist der Zugang zu Ressourcen, die Innovation, Beschäftigung und Wachstum ermöglichen. Unter den Voraussetzungen des derzeitigen ökonomischen Klimas sind das unternehmerische Talente sowie

wissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Fähigkeiten. Zusätzlich ist Bildung zu Unternehmertum ein Feld, in dem eine hohe Wirkung in Europa erreicht werden kann. Studien deuten darauf hin, dass zwischen 15 % und 20 % der Studierenden, die an einem Unternehmensprojekt mitgewirkt haben, später eigene Unternehmen gründen.¹ Zurzeit ist eine Ausbildung an Schulen in dieser Form allerdings weltweit relativ selten.

Investition in die DNA des Unternehmens

Die interne kulturelle und organisatorische Struktur und die Verfügbarkeit von Talenten stellen die DNA eines Unternehmens dar. Die Unternehmensorganisation hat einen großen Einfluss auf den Unternehmensertrag. Effizienz und Kreativität stehen dabei oft in einem Zielkonflikt: Forschung und Entwicklung benötigen Zeit und Geld, aufeinander abgestimmt sichern sie jedoch die Profitabilität und das Überleben des Unternehmens. Obwohl nicht intuitiv eingängig, kann daher Risikobereitschaft das beste Rezept zur Sicherung von langjähriger Unternehmensstabilität in dynamischen Märkten sein, insbesondere für etablierte Unternehmen, deren Produkte mit eingeschränkter Nachfrage bereits seit längerem auf dem Markt sind.

Gerade traditionsreiche und etablierte Unternehmen stehen vor der Herausforderung die Trägheit zu überwinden; sie haben vielleicht bereits einen zufriedenstellenden Leistungsgrad erzielt, dürfen sich jedoch hierauf nicht ausruhen. Eine ständige Evaluation des eigenen Handelns und des Handelns der Konkurrenten führen zwar zu einer Belastung der Unternehmensführung und des Personals. Das Bestehen im Wettbewerb auf globalen Märkten verlangt aber Investitionen und Innovationen, anstatt die schrittweise Verbesserung bestehender Produkte und Dienstleistungen.

Die größte Herausforderung für Unternehmen ist es vielleicht, interne Strukturen und eine Kultur zu formen (DNA), die das Beste aus Talenten herausholt (im Sinne einer Entwicklung, Beschleunigung und Implementierung von Innovation). Allerdings kann ein darin Problem bestehen, dass Innovationen für Beschäftigte ein „Nullsummenspiel“ darstellen. Im schlechtesten Fall kann die Einführung von Innovationen in einem Unternehmen sogar zu einer Verlustsituation für alle Beteiligten führen, wenn sich die Kreativität und Motivation von Management und Beschäftigten durch die Sorge um „hierarchische Privilegien“ oder den Verlust von „sozialem Ansehen“ gegenseitig behindern. Die Folgen einer "Autoimmun"-Reaktion auf Innovationen, bei der sich letztlich ein Unternehmen von innen eigenständig zerstört, wäre "fatal" und letztlich schädlich für alle Beteiligten. Das Management dieser sozialen Veränderungen ausgelöst durch Vordenker ist daher ein wichtiger Bestandteil bei der Förderung von Innovationen.

Gute Rahmenbedingungen für Unternehmertum²

- **Förderung einer unternehmerischen Kultur und Fähigkeiten in der Gesellschaft**
Für die Politik ist es wichtig, eine Kultur und ein Bewusstsein zu erzeugen, das Unternehmensgründungen unterstützt. So können beispielsweise das Bildungssystem, die Medien und Wirtschaftsförderungen helfen, die unternehmerischen Ambitionen zu fördern. Ebenso kann die Vermittlung geeigneter unternehmerischer Kompetenzen – wie Management von Kleinunternehmen, strategische Fähigkeiten, Unternehmerpersönlichkeit

¹ Morner, Michèle. Innovative Entrepreneurs and Companies – What Does it Mean for Societies? In: A Habitat for Entrepreneurship: Creating a Culture of Innovation, Gütersloh. 2014.

² Vgl. Marchese, Marco and Stuart Thompson. Benchmarking Innovation and Entrepreneurship in Selected OECD and BRCIS Countries, in: A Habitat for Entrepreneurship: Creating a Culture of Innovation, Gütersloh. 2014.

– neuen Unternehmen dabei helfen, erfolgreich zu sein. Dies impliziert die Notwendigkeit zur Integration in die Curricula, Methoden, Strukturen und Strategien in den Bildungs- und Ausbildungssystemen.

- **Ausgestaltung geeigneter Finanzierungsmöglichkeiten**

Der Mangel an externen Finanzierungsoptionen stellt eines der vorrangigsten Probleme bei der Förderung von Innovation und Unternehmertum dar. Es besteht besonders bei kleinen und innovativen Unternehmen. Denen fehlen oft von Banken- und Kreditinstituten geforderte Sicherheiten oder Expertise in der Finanzberichterstattung. Paradoxerweise gelten gerade innovative Unternehmen als besonders riskant und unsicher. Die Regierungen sollten daher Grundsätze entwerfen, die den Zugang für innovative Unternehmen zum Kapitalmarkt erleichtern.

- **Bürokratievorschriften dürfen Existenzgründungen und Unternehmenswachstum nicht behindern**

Eine aufeinander abgestimmte Politik, die Gründungen und Innovationen nicht verhindern, ist zur Vermeidung von überbordender und erdrückender Regulierung grundlegend.

Dabei ist zu beachten, dass insbesondere unnötige Vorschriften und die uneinheitliche Anwendung von Regulierung besonders schwierig für neugegründete und kleine Unternehmen ist, die personelle und finanzielle Ressourcen zur Bewältigung dieser administrativen Anforderungen zurückhalten haben. Die Abschätzung von Folgekosten kann dabei helfen, die Vorteile der Vorschriften zu rechtfertigen.

Das Insolvenzrecht sollte gescheiterte Unternehmer nicht daran hindern, einen neuen Versuch zu starten. Statistiken zeigen, dass gerade Persönlichkeiten, die mehrere Unternehmen gegründet haben, in der Lage sind, schnell wachsende Unternehmen zu gründen. Wie jede andere Tätigkeit, profitiert auch Unternehmertum von Erfahrung. Jedoch müssen Reformen die mögliche Gefahr des Moral Hazards berücksichtigen.

Förderung von unternehmerischer Initiative

- **Bewusstsein schaffen für die Idee des Shared Value in der Gesellschaft**

In einem Jahrhundert ohne politische Philosophien und in einem Zeitalter, in dem der Individualismus in weiten Teilen der Welt wächst, ist es wichtig, dass das Bewusstsein über die wechselseitigen Verantwortlichkeiten von Unternehmens- und gesamtgesellschaftlichen Interessen geteilt werden. Dieses erfordert einen besseren Austausch zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Unternehmen über den Bedarf bei Investitionen und über die Herausforderungen, vor der eine Gesellschaft steht.

- **Vernetzung der wissenschaftlichen Basis für nachhaltiges Wirtschaften und von gesellschaftlichen Wohlfahrtsindizes**

Nachhaltiges Wachstum wird derzeit mit verschiedenen Indizes auf unterschiedlichen Ebenen auf Basis einer Vielzahl von Daten gemessen. Ein Verständnis darüber, was nachhaltiges Wirtschaften und gesellschaftlichen Zusammenhalt unterstützt und welche Politik diese Entwicklung fördert, wird immer wichtiger für Unternehmen und Gesellschaften. Insbesondere unter dem Aspekt, dass weniger natürliche Ressourcen zur Verfügung stehen und dass Zeit erforderlich ist, um notwendige Kompetenzen aufzubauen. Daher ist es wichtig, die empirische Basis für nachhaltiges und „gutes“ Unternehmertum zu

verstehen und die Datengrundlage auszubauen. Solche Informationen können Unternehmen, politischen Entscheidungsträgern und Zivilgesellschaften dabei helfen zu verstehen, wie Unternehmen die Gesellschaften beeinflussen und umgekehrt und gemeinsam den gesellschaftlichen Fortschritt voranzubringen.

- **Förderung von unternehmerischem Talent**

Unterstützung von Unternehmertum hat viel damit zu tun, die Barrieren für Innovationen zu beseitigen und auch die richtigen Anreize für innovationsfreundliches Verhalten zu setzen.